

Kritische Betrachtungen Band 1

Erhard Zauner

Jahwes Pannenserie von
der Schöpfung bis zur Sintflut
und Jahwes Bündnispolitik

2. erweiterte Auflage

Ich danke allen Menschen,
die dazu beigetragen haben,
dass dieses Buch erscheinen konnte.

Ich widme dieses Buch allen Menschen,
die sich nicht vorschreiben lassen wollen,
was sie glauben sollen.

Inhalt

Vorwort

1. Jahwes Pannenserie von der Schöpfung bis zur Sintflut

1.1 Die zwei biblischen Schöpfungen

1.2 Die 1. Schöpfung: Die Elohim machen gleichzeitig Mann und Frau nach ihrem Abbild

1.3 Die 2. Schöpfung: Jahwe formt seinen Adam als Single aus dem Staub der Erde

1.4 Jahwes 1. Panne: Adam ist allein

1.5 Jahwes 1. Korrektur: Tiere sollen dem Menschen Hilfe sein

1.6 Jahwes 2. Panne: Tiere sind dem Menschen keine Hilfe

1.7 Jahwes 2. Korrektur: Die Erschaffung der Männin

1.8 Jahwes 3. Panne: Die Schlange ist schlauer als alle anderen Tiere

1.9 Jahwes 4. und 5. Panne: Die Schlange verführt die Männin und diese Adam

1.10 Jahwes 3. Korrektur: Er verflucht die Schlange

1.11 Jahwes 4. Korrektur: Er verflucht die Männin

1.12 Jahwes 5. Korrektur: Er verflucht den Ackerboden

1.13 Jahwes 6. Panne: Er hat die Menschen nackt erschaffen

1.14 Jahwes 6. Korrektur: Er tötet Tiere und bekleidet die Menschen mit Fellen

1.15 Jahwes 7. Panne: Er vertreibt die Menschen aus dem Paradies

1.16 Jahwes großer Wandel vom Bauerngott zum Hirtengott

1.17 Jahwes 8. Panne: Er kann den Mord an Abel nicht verhindern

1.18 Jahwes 9. Panne: Er schützt den Mörder Kain

1.19 Jahwe bleibt 1550 Jahre verschollen

1.20 Jahwes 10. Panne: Die Gottessöhne nehmen sich Menschentöchter

1.21 Jahwes 11. Panne: Er vernichtet die gesamte Schöpfung

1.22 Jahwes 12. Panne: Die babylonische Sprachverwirrung

2. Jahwes verzweifelte Versuche als Gott anerkannt zu werden

2.1 Gottes erster Bund mit Noach

2.2 Jahwe bleibt wiederum 400 Jahre verschollen

2.3 Jahwes 1. Verheißung an Abram

2.4 Abrams Inzucht mit Sarai

2.5 Jahwes 2. Verheißung an Abram

2.6 Jahwes 3. Verheißung an Abram

2.7 Jahwes 4. Verheißung und 1. Bund mit Abram

2.8 Jahwes 5. Verheißung und 2. Bund mit Abram

2.9 Jahwes Verheißung an Hagar, die Sklavin von Sarai

2.10 Jahwes 6. Verheißung und 3. Bund mit Abram

2.11 Jahwes 7. Verheißung und 4. Bund mit Abraham

2.12 Jahwes 8. Verheißung und 5. Bund mit Abraham

2.13 Jahwes Bund mit Isaak

2.14 Jakob betrügt Esau um das Erstgeburtsrecht und den Segen

2.15 Jahwes 1. Bund mit Jakob

2.16 Jahwes 2. Bund mit Jakob

2.17 Jahwes 3. Bund mit Jakob

2.18 Jakob baut einen Altar für den Gott Israels und nicht für Jahwe

2.19 Jahwe ist eindeutig nur der Gott Jakobs

2.20 Jakob der Aramäer

Abkürzungen

Vorwort

Die biblische Schöpfung wird gerne als gleichwertiger Gegenpol zur naturwissenschaftlichen Evolutionstheorie gesehen. Betrachtet man sie allerdings näher, so muss man feststellen, dass es nicht nur eine sondern zwei grundlegend unterschiedliche gibt, und dass sogar diese selbst nicht einmal widerspruchsfrei sind.

Bei der ersten Schöpfung wird der Mensch von den Elohim sozusagen als Krönung am sechsten Tag erschaffen, bei der zweiten wird Adam von Jahwe am Anfang des Schöpfungsprozesses gebildet und danach werden eigentlich nur noch Korrekturen für die bei seiner Schöpfung aufgetretenen Pannen angebracht.

Diese beiden Schöpfungen entstehen aus der Konkurrenzsituation zwischen den „Elohim“ und „Jahwe“. In den deutschen Bibeln werden beide Wörter mit „Gott“ übersetzt, deshalb schwimmen viele interessante Details. Daher habe ich bei den zitierten Bibelstellen dort, wo ich es für sinnvoll und notwendig gehalten habe, die ursprüngliche Bezeichnung in eckigen Klammern eingefügt. Außerdem habe ich bei den Bibelziten diejenigen Wörter, Satzteile oder Sätze fett gedruckt, die mir für das Verständnis besonders wichtig erschienen, damit der Leser schnell die wichtigsten Aussagen findet, auf die ich im Text hinweise. Ich habe aber auch ganz bewusst nicht nur jene oft kurzen Verse zitiert, damit der Leser diese Aussagen im Kontext lesen kann und sie nicht durch eine unzulässige Kürzung verfälscht oder ins Gegenteil verkehrt werden.

Der Bogen spannt sich vom Versuch, Adam Tiere anstelle einer Frau als Hilfe zu schaffen, über das Kaschieren der Nacktheit bis zum ungewollten Erlangen des eigenen Denk- und Urteilsvermögen des Menschen, das Jahwe ein Dorn im Auge ist.

Nach der Vertreibung aus dem Paradies lässt sich Jahwe bis zur Sintflut nicht blicken, dabei entgleiten Jahwe offensichtlich seine menschlichen Geschöpfe aber auch seine eigenen Gottessöhne, die sich an den Menschentöchtern vergehen.

Dafür löscht Jahwe mit Hilfe der Sintflut fast seine gesamte Schöpfung aus, doch auch die Nachkommen Noachs spüren nicht so, wie er es sich vorstellt, und wieder greift er störend ein, indem er ihre Sprache verwirrt und damit den Grundstein für spätere Katastrophen legt.

Doch Jahwe gibt nicht auf, zur Zeit der Patriarchen – Abraham, Isaak und Jakob – taucht er plötzlich wieder auf, und versucht verzweifelt, wenigstens einen Menschen zu finden, der sich ihm unterordnet und ihn als Gott anerkennt.

Er macht Versprechungen, Verheißungen und schließt Bünde am laufenden Band. Jedes Mal, wenn er einem der Patriarchen etwas verspricht, nennt er andere Bedingungen bzw. erinnert sich nicht mehr, dass er das Gleiche oder in der Kernaussage nahezu identische Versprechen schon längst jemand anderem gemacht, allerdings nicht eingehalten hat.

Es sieht also wesentlich mehr danach aus, als würde Jahwe händeringend ein Volk suchen, als dass die von ihm Angesprochenen einen Bedarf für einen bzw. einen neuen

Gott hätten. Dies zeigt sich vor allem auch dadurch, dass umgekehrt sogar die Menschen dem angeblichen Gott Bedingungen stellen können, unter denen sie – so er die Bedingung einhalten kann – bereit sind, ihn als ihren Gott anzunehmen.

1 Jahwes Pannenserie von der Schöpfung bis zur Sintflut

Betrachten wir die biblische Urzeit, dann fällt einem sofort auf, dass Jahwe nach der Vertreibung des Menschen aus dem Paradies für ungefähr eineinhalbtausend Jahre untertaucht und erst im Zusammenhang mit der Sintflut wieder auf die Bühne des Weltgeschehens zurückkehrt. Weitere Ungereimtheiten sind die zwei gänzlich unterschiedlichen Schöpfungen aus der Konkurrenzsituation zwischen den „Elohim“ und „Jahwe“. In den deutschen Bibeln werden beide Wörter mit „Gott“ bzw. „Gott der Herr“ übersetzt, deshalb verschwimmen viele interessante Details. Daher habe ich bei den zitierten Bibelstellen dort, wo ich es für sinnvoll und notwendig gehalten habe, die ursprüngliche Bezeichnung in eckigen Klammern eingefügt. Außerdem habe ich bei den Bibelziten diejenigen Wörter, Satzteile oder Sätze fett gedruckt und unterstrichen, die mir für das Verständnis besonders wichtig erschienen, damit der Leser schnell die wichtigsten Aussagen findet, auf die ich im Text hinweise. Ich habe aber auch ganz bewusst nicht nur jene oft kurzen Sätze bzw. Satzteile zitiert, damit der Leser diese Aussagen im Kontext lesen kann und sie nicht durch eine unzulässige Kürzung verfälscht oder sogar ins Gegenteil verkehrt werden.

1.1 Die zwei biblischen Schöpfungen

Wenn man heute Christen nach der Erschaffung des Menschen in der Bibel fragt, dann bekommt man in etwa folgende Antwort: „Gott hat Adam am sechsten

Schöpfungstag erschaffen, er hat ihn aus dem Staub der Erde geformt, und ihm den Odem des Lebens in die Nase eingehaucht.“

Dieser Satz besteht aus mehreren Aussagen, die, jede für sich genommen, richtig sind, die aber in dieser Kombination ganz eindeutig nicht im AT stehen. Daher ist diese Aussage unhaltbar und somit falsch. In der Bibel werden nämlich zwei völlig voneinander unabhängige Schilderungen der Erschaffung des Menschen wiedergegeben, die in keiner Weise miteinander verbunden und vermischt werden können und sollen.

Sowohl der Schöpfer, die Geschöpfe, als auch die Art, wie der Schöpfungsakt vor sich geht, unterscheiden sich ganz gewaltig. Weitere gravierende Differenzen gibt es bezüglich des Zeitpunktes der Erschaffung des Menschen innerhalb der gesamten Schöpfung. Wurden die Tiere vor dem Menschen oder danach geschaffen, und letztlich, der wohl bedeutendste Unterschied, wurden Mann und Frau in einem Schöpfungsakt gleichzeitig erschaffen, oder wurde die Frau als Hilfe für den Mann (Hilfe wofür?) geschaffen, nachdem die Tiere zu seiner Hilfe nicht tauglich waren? Es kann nicht ein und dasselbe Ereignis auf zwei gänzlich unterschiedliche Arten geschehen sein. Noch weniger können die einander widersprechenden Schilderungen gleichzeitig wahr sein.

Doch schauen wir uns beide Schöpfungsgeschichten im Detail und im Originalwortlaut an, dann bekommen wir einen besseren Einblick in das, was damals geschehen ist, zumindest aus der Sicht des AT bzw. aus der Sicht derjenigen Glaubensgemeinschaften, die sich darauf stützen und die behaupten, dass dies wirklich Gottes (welchen Gottes?) Wort und daher wahr sei.

1.2 Die 1. Schöpfung: Die Elohim machen gleichzeitig Mann und Frau nach ihrem Abbild

In Gen 1,1-25 erfahren wir, dass die Götter [elohim], nachdem sie in fünfeinhalb Tagen bis auf die Menschen schon alles erschaffen hatten, Menschen (wohlgemerkt mehrere Menschen und nicht nur einen Menschen) machen wollten, als ihr Abbild, ihnen gleich.

Hier finden wir den ersten offensichtlichen Beweis dafür, dass Jahwe und die Elohim nicht identisch sind, denn die Elohim gehen die ganze Sache viel klüger an, indem sie die Menschen von allem Anfang an bereits als Mann und Frau erschaffen. Wenn Jahwe und die Elohim identisch wären, dann würde Jahwe nicht ein Kapitel später versuchen erneut einen Menschen zu erschaffen. Außerdem erweist sich Jahwes Adam als „Fehlproduktion“, denn bereits nach kurzer Zeit muss Jahwe erkennen, dass Adam nicht so funktioniert, wie er es gern gehabt hätte. Doch bevor wir uns dem unseligen Schaffen Jahwes widmen, möchte ich noch kurz die Erschaffung der Menschen durch die Elohim im Originalwortlaut anführen:

*(Gen 1,26) Dann sprach Gott [elohim]: Lasst uns Menschen [adam] machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. (27) Gott [elohim] schuf also den Menschen [adam] als sein Abbild; als Abbild Gottes [elohim] schuf er ihn. Als Mann [zakar] und Frau [neqebah] schuf er sie. (28) Gott [elohim] segnete sie, und Gott [elohim] sprach zu ihnen: **Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich***

auf dem Land regen. (29) Dann sprach Gott [**elohim**]: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, **und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.** (30) Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. (31) Gott [**elohim**] sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Eigentlich müssten all diese Sätze im Plural geschrieben werden, um der echten Aussage zum Durchbruch zu verhelfen, denn Elohim ist die Mehrzahlform von Eloah oder Eloha:

(Gen 1,27) Die **Götter** schufen also den Menschen als ihr Abbild; als Abbild der **Götter** schufen sie ihn. Als Mann und Frau schufen sie sie.

Es mag vielleicht nach Spitzfindigkeit oder Sophisterei aussehen, aber wenn man die Aussage dieser ersten Erschaffung des Menschen wörtlich nimmt, dann ist nicht nur der Mensch nackt und unbekleidet, sondern selbstverständlich auch Gott bzw. die Elohim.

Das allererste Gebot, dass die Elohim den von ihnen geschaffenen Menschen – Männern und Frauen – gaben, war: „Seid fruchtbar und vermehret euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Lande regen.“ Als Nahrung dienen ohne Ausnahme alle Bäume, die samenhaltige Früchte tragen. Ein Verbot, die Früchte des Baumes des Lebens und/oder des

Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, gibt es nicht.

Ich möchte an dieser Stelle gleich auf einen bedeutsamen Aspekt hinweisen und zwar auf den Kalender, bzw. genauer gesagt, auf die Art der Tageszählung. Am Ende eines jeden Tages heißt es bei der Schöpfung der Elohim: „Es wurde Abend, und es wurde Morgen: der x-te Tag“. Alle ursprünglichen Kalendersysteme, die den Tag mit dem Morgen, also dem Sonnenaufgang beginnen lassen, können letztlich auf die Anbetung eines Sonnengottes oder der Sonne als lebensspendendes Zentralgestirn zurückgeführt werden. Diese Art von Kalender ist typisch für Ackerbaukulturen, denn für diese ist die Sonne weit wichtiger als der Mond.

Im Gegensatz dazu lassen Kulturen, die in irgendeiner Form den Mond oder eine Mondgöttin verehren, den Tag mit dem Abend beginnen. Diese Art von Kalender ist typisch für Hirten- und Nomadenvölker, denn der Tau, der in der Nacht fällt, bringt in der Summe oft mehr Feuchtigkeit als der seltene Regen. Außerdem war bei den altorientalischen Nomadenvölkern der Wechsel von der Winter- zur Sommerweide ein entscheidendes Ereignis, das idealerweise in einer Vollmondnacht durchgeführt wurde, denn da hatte man die ganze Nacht über genügend Licht und trotzdem nicht die Hitze des Tages.

Diese grundsätzliche Kalenderfrage wird neben anderen dann speziell im Spätjudentum der Pharisäer und Essener und ganz besonders bei der Entstehung des Christentums eine Rolle spielen. Tatsache jedoch ist, dass das Judentum zumindest seit etwa 2000 Jahren einen Mondkalender verwendet. Genauere Details zu dieser Problematik werde ich in einem späteren Band ausführen.

1.3 Die 2. Schöpfung: Jahwe formt seinen Adam als Single aus dem Staub der Erde

Auch hier haben wir, wie bei etlichen anderen Stellen des AT das Problem, dass Jahwe, als er die folgenden Verse diktiert, entweder nicht weiß, dass es eine ähnliche Story schon einmal gegeben hat, oder dass er wenige Verse später schon wieder vergessen, was er kurz zuvor diktiert hat. Jeder Mensch mit einem gesunden Hausverstand weiß, dass ein und dasselbe Ereignis nicht auf zwei völlig verschiedene Weisen geschehen sein kann. Es ist bekannt, dass zwei oder mehrere Beobachter eines Ereignisses dies unterschiedlich wahrnehmen und die einzelnen Aktionen unterschiedlich bewerten, aber dies trifft hier nicht zu, denn zwischen der Erschaffung der Menschen als Mann und Frau durch die Elohim und der Erschaffung Adams durch Jahwe gibt es viel zu wenige Gemeinsamkeiten, und die Unterschiede sind einfach zu groß.

Bei der ersten Schöpfung durch die Elohim ist der Mensch die Krone der Schöpfung und wird *nach* den Pflanzen und Tieren als letzter erschaffen. Im Gegensatz dazu behauptet aber Jahwe, dass er den Menschen *vor* den Pflanzen und Tieren gemacht hätte, und zwar ganz einfach, in dem er – bildlich gesprochen – einen Klumpen Lehm nahm und einen menschlichen Körper daraus formte.

Diese Erschaffung Adams – des Erdlings – durch Jahwe wird dann in Genesis 2,4b-8 geschildert. Diesem leblosen Terracottakörper blies Jahwe den Lebensatem in die Nase, und – Hokuspokus – der Lehmbrocken verwandelte sich in Fleisch und Blut und erwachte zum Leben.